

Gemeinnütziges.

Durch das Niederschrauben der Erdlampen wird eine Ersparnis an Petroleum nicht erzielt. Hiervon kann man sich selbst leicht durch einen Versuch überzeugen, indem man einmal eine Petroleumlampe mit einer hellen, dann mit einer niedriger geschaubten Flamme ausbrennen läßt und die beiden Brennzeiten vergleicht. Man wird dann finden, daß die niedrig geschaubte Flamme nur sehr wenig länger brennt, als die das volle Licht spendende. Berücksichtigt man noch den Uebelstand der Verschlechterung der Zimmerluft, so wird es wohl selbst Jeder ratsam finden, die Lampen nicht niedrig geschaubt brennen zu lassen.

Pulver zum Reinigen von Handschuhen. 80 Gramm Pfeifenthon, 40 Gramm Frits- (Schwefelkies-)Wurzel, 10 Gr. Seife, 20 Gramm Borax, 40 Gramm Ammonium-Chlorid. — Die Handschuhe werden mit einem feuchten Tuche abgerieben und dann auf das gut gemischte Pulver unter leichter Reibung aufgestrichen. Nach hinlänglichem Trocknen bürtet man die Stoffe ab.

Keine weiße Wäsche. Dazu ist — neben sorgfältiger Behandlung — die erste aller Bedingungen: weiches gutes Wasser; wo solches fehlt, helfen alle angepriesenen Mittel nichts, die Wäsche wird mit der Zeit gelblich grau und unansehnlich. Hat man hartes, schlechtes Wasser und kann man nicht etwa aus einem Fluße oder See zur Wäsche besseres heranzufahren lassen, so ist die einzige Rettung Regenwasser aufzufangen; das ist immer das Beste für die Wäsche. Aber nicht nur die Beschaffenheit des Wassers, sondern auch, wie man das Wasser anwendet, ist von Wichtigkeit. Man lasse zunächst die Wäsche in sehr reichlichem Wasser kochen; packe sie nicht fest und dick in den Kessel hinein; jedes Wäschstück soll umspült werden von der kochenden Flut. Man sehe den Wäscherinnen gut auf die Finger, lasse sie oft reines und jedes Mal recht heißes Wasser zum Waschen nehmen; sie finden es meist schade, dasselbe fortzulassen, da es „doch noch so schön seifig ist“, und sie schonen ihre Hände, indem sie in lauwarmem Wasser waschen; aber selbst wenn es auch eine Kleinigkeit Seife mehr kostet, man wechsele lieber oft das Wasser beim Waschen. Und endlich: Spülen, spülen und nochmals spülen! Das geschieht ja am besten, wenn man fließendes Wasser zur Verfügung hat; wo das nicht der Fall ist, muß man immer wieder neue Wassermengen herbeischaffen — dann wird sie klar und herrlich weiß. Setzt man dem Wässchen etwas in Alkohol oder Weingeist gelöstes Terpentinöl zu, so erhöht man noch den Glanz, doch nur wenn die Wäsche nicht vorher mangelhaft behandelt worden ist.

Fische räuchert man in der sogenannten Rauchkammer, einem meist unter dem Dache gelegenen Lokale, in welches die Produkte der Verbrennung aus den einzelnen Feuerungen hineintreten. Die Fische werden an Latten, ohne sich gegenseitig zu berühren, aufgehängt, häufig auch mit Löschpapier sorgfältig umwickelt, um die Bildung einer ruhigen Kruste an der Oberfläche zu verhüten und bleiben nach der Größe der Entwicklung des Rauches verschieden lange ausgefetzt. Die Temperatur der Rauchkammer darf weder zu hoch noch zu niedrig sein; im ersten Falle würde das Fett schmelzen, im letzteren sich zu viel Wasserdampf auf den Fischen niederschlagen.

Nachtsch.

1 Räffelsprung.

	vög	macht	sein		gut	ein	wild	
10	klei	blu	lein	sch	schaur	nis	in	oit
welt	ge	tes	die	erst	gar	let	re	mir
nes	tig	de	ein	brü	in	sch	der	die
	hin	necht	te	ö	in	gel	du	nis
	auf	nacht	ein	vo	sich	graus	aus	wun
hat	sten	vög	der	un	wann	der	schona	er
lein	ter	gen	sen	be	men	die	ben	gen
zwei	ein	ei	und	die	ter	der	längst	jes
	still	win	den	wei	heiß	blu	jun	vor

2. Silbenrätsel.

a, ar, ar, ci, da, de, ei, gi, grim, ho, ho, ho, i, la, ler, lur, nach, nal, nas, nik, ra, re, rei, reit, ri, wys, ze.

Aus den obenstehenden 26 Silben sollen durch Einfügen einer allen gemeinsamen Mittelstille 13 Wörter gebildet werden, deren Anfangsbuchstaben den Namen eines bekannten Musikers ergeben. Die Wörter bezeichnen: 1. Eine Blume, 2. eine Hauptperson in Heineke Fuchs, 3. eine besondere Art der Metallverzierung, 4. ein Prophet, 5. ein Gift, 6. ein Zustand höchster Erregung, 7. einer der Verteidiger Ludwigs XVI., 8. eine jagreiche Burg in Böhmen, 9. ein Gebäude für militärische Zwecke, 10. ein weiblicher Name, 11. ein Dertchen in Tirol, 12. eine vielbesuchte kleinere Stadt in Deutschland, 13. ein Name aus dem Titel eines sehr bekannten französischen Romans.

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer:

1. Durch Bitten herrscht die Frau und durch Befehl der Mann.
2. Salamancan. (Salamo, Gariso, Manoni, Caracas) — Cartagena. (Carrara, Tahiti, Sepiden, Mariun) — Barcelona. (Barbados, Cerium, Kofoten, Navarra).
3. Rußland.

Lustiges.

Psychologie des Magens.



Junge Frau: „Eine unverschämte Person, unsere Köchin! Hast Du das Herz, sie sofort weg zu jagen?“
Gatte: „Das Herz schon, aber nicht den Magen!“

Neue Rechnung.

A.: „Gör mal, Freund, Du kannst mir wohl mit fünfzig Mark aushelfen?“
B.: „Weißt Du, eben hatte ich die Absicht, Dich um zehn Mark anzupumpen.“
A.: „Na, meininetwegen, dann bekomme ich also nur vierzig.“

Ein geplagter Mensch.

Frau (hörtlich): „Könntest Du denn nicht einmal zu Haus bleiben, Männchen? Ihr habt doch heute keinen Stat, keinen Regalabend, überhaupt keine Vereinsführung!“
Mann: „Eben deshalb, mein Herz! Willst Du mir auch noch den einzigen freien Abend der Woche verkümmern?“

Galgenhumor.

Bei der Hinrichtung wird durch einen unvorhergesehenen Umstand die Exekution um eine Viertelstunde verschoben. „Nun, wenn es Ihnen recht ist,“ wendet sich der Beurteilte an den Scharfrichter und seinen Gehilfen, „können wir ja, um die Zeit auszufüllen, einen kleinen Stat machen.“

Der schlaue Barbier.

Herr: „Aber sehen Sie sich doch vor, Sie treten mir ja fortwährend auf den Füßen herum, ich habe — Hühneraugen!“
Barbier: „So? Das wollte ich ja nur wissen, wir haben ausgezeichnetes Hühneraugenpflaster, nur 1 Mark die Dose.“

Beischnuppt.

Alte Erbtante: „Lieber Nefte, ich werde nicht mehr lange leben!“
Studiosus: „Ach, liebe Tante, Sie sind zu gütig!“

Verkaunte Würde.

„Was ist denn eigentlich Dein Bruder?“
„Er ist Angestellter in der Kammer.“
„Also Friseur?“

Höhere Bildung.

Wäscherin: „... Aber höre doch, wenn Dich Dein Mann alle Tag prügelt, hat er schon gar keine Bildung!“
Zugeherin: „O, Bildung hat er schon — denn vor den Leuten thut es ja nicht!“

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg, bei Berlin, Vertuestr. 40. Verantwortlich für die Redaktion der Neuen Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs: C. Schulz, Charlottenburg, Querstr. 37.